

207-326
50

AUSGEWÄHLTE

REDEN DES LYSIAS.

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH ERKLÄRT

VON

HERMANN FROHBERGER.

KLEINERE AUSGABE.

ERSTES HEFT.

N 112
273 1/2



LEIPZIG,

DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.

1875.

Inhalt.

	Seite
Prolegomena	1— 14
Rede gegen Eratosthenes (XII)	15— 78
Rede gegen Agoratos (XIII)	79—136
Vertheidigung gegen die Anklage wegen Umsturzes der demokratischen Verfassung (XXV)	137—161
Rede für Mantitheos (XVI)	162—179
Rede gegen Philon (XXXI)	180—201

Prolegomena.

Dem Beispiele des Themistokles¹⁾ folgend erkannte Perikles in der Herbeiziehung vermögender Ausländer ein wirksames Mittel zur Hebung der von den Bürgern nur nothgedrungen betriebenen Industrie, und wenn er in der von Thukydides überlieferten Leichenrede von seiner Vaterstadt rühmt, dass sie allen offen stehe²⁾, so lag die Veranlassung dazu nicht bloß in der Scheu vor lakedämonischer Engherzigkeit, sondern vor allem in der klugen Rücksichtnahme auf volkswirthschaftliche Interessen.³⁾

Unter den Ausländern, welche sich auf Perikles' Veranlassung⁴⁾ in Athen niederliessen, befand sich Kephalos, des Lysanias Sohn, ein begüterter, der politischen Wirren in seinem Vaterlande überdrüssiger Bürger von Syrakus (um Olymp. 83, 1. 448/7). In seinem Hause im Peiräeus geht die Scene vor, welche Platon im Anfange der Bücher vom Staate so anmuthig schildert. Zwar verwehrte ihm das attische Recht den Eintritt in den Bürgerstand; als Ausländer konnte er nur in den Stand der *ισοτελεῖς*, einer vornehmlich durch Wegfall des Schutzgeldes (*μετοίκιον*) und des politisch-juristischen Vormundes (*προστάτης*) sowie durch das Recht des Grundbesitzes (*ἐγκτησις*, mit oder ohne Zusatz wie *γῆς καὶ οἰκίας, γηπέδων*) vor den übrigen bevorzugten Classe der Schutzbürger (*μέτοικοι, incolini*) aufgenommen werden; doch stand er in freundschaftlichem Verhältnis zu den angesehensten Bürgern; Sophokles und Sokrates suchten seinen Umgang. „Das Musterbild eines frommen und reichen Hellenen“⁵⁾ starb er in hohem Alter zu Athen, nachdem er 30 Jahre rechtschaffen und unangefochten in seiner zweiten Vaterstadt gelebt; seine Gattin überlebte ihn noch.⁶⁾

1) Diodor. XI, 43. — 2) Thukyd. II, 39: τῇν πόλιν κοινὴν παρέχου-
μεν. — 3) Man lese die Betrachtungen über die Nützlichkeit eines nicht-
bürgerlichen Standes von Industriellen und die Winke über eine Reform
ihrer Stellung gegenüber dem Staatsrecht bei Xenophon, πόροι 2. —
4) Lys. XII, 4. Nach Pseudoplutarch, Leben der X Redner pag. 835^c
war Kephalos des Perikles φίλος καὶ ξένος. — 5) Curtius, griech. Ge-
schichte II, 216. — 6) Pseudodemosth. LIX, 22. —

- 3 Im Eingange der platonischen *πολιτεία* werden als seine Söhne genannt: Polemarchos, Lysias und Euthydemos; einen vierten, Brachyllos, fügt der Verfasser der Biographien der 10 Redner hinzu, doch war dies sein Schwiegersohn.⁷⁾ Das Geburtsjahr des Lysias wird von einem alten Gewährsmann⁸⁾ in das Archontat des Philokles Olymp. 80, 2. 459/8 verlegt; dieser Tradition gegenüber, die zu retten bis in die neueste Zeit mit mehr oder weniger Scharfsinn Versuche gemacht worden sind⁹⁾, hat die Combination der sonstigen Angaben über Lysias' Leben zu Hypothesen geführt, durch welche des Redners Geburtsjahr bis Olymp. 84, 1. 444/3, ja sogar bis Olymp. 87, 1. 432/1 herabgedrückt wird.¹⁰⁾ Dass die Angabe bei Pseudoplutarch auf falschen Voraussetzungen beruht, dürfte sich leichter nachweisen lassen als das wahre Geburtsjahr des Lysias; zwar scheint die Berechnung, welche Olymp. 84, 1 ergeben hat, die Wahrscheinlichkeit für sich zu haben; „doch ist diese Frage so beschaffen, dass ein sicheres Resultat sich nicht mehr erreichen lässt.“¹¹⁾ Unzweifelhaft aber ist nicht Syrakus, wie untergeordnete Quellen aus dem Alterthume angeben, sondern Athen des Lysias Geburtsort gewesen, was ausser Dionysios von Halikarnassos¹²⁾ auch Cicero, einer Angabe des Timaeos entgegentretend, mit aller Bestimmtheit ausspricht.¹³⁾
- 4 Aus Lysias Knabenalter haben wir in den alten Biographien nur die Notiz, dass er in Gemeinschaft mit Knaben aus den angesehensten Bürgerfamilien unterrichtet ward.¹⁴⁾ 15 Jahre alt wanderte er mit Polemarch und Euthydemos nach Thurioi in Unteritalien aus, wohin die Athener Olymp. 84, 1. 444/3 eine Colonie gesendet hatten und auch noch in den folgenden Jahrzehnten viele Colonisten aus Athen und den bundesgenössischen Staaten, namentlich Gelehrte aller Art, sich wandten.¹⁵⁾ Für Polemarch war der Grund dieser Auswanderung vermuthlich die Absicht, im Umgang mit den zahlreich

7) Pseudodemosth. a. a. O. — 8) Pseudoplutarch a. a. O. — 9) Namentlich von Alfred Schöne in der Abhandlung über die Biographien der 10 Redner, speciell die des Lysias, Jahrbücher für Philologie und Pädagogik 103, 11, S. 761 ff. — 10) Auf Olymp. 84, 1 schliesst die Berechnung K. F. Hermann's, gesammelte Abhandlungen und Beiträge zur klass. Literatur S. 15, auf Olymp. 87, 1 die Untersuchungen Vater's (Jahrb. f. Philol. Supplem. 9, S. 165 f.) und Westermann's; den Resultaten der letzteren hat sich auch neuerlich George Perrot angeschlossen in dem umfänglichen, aber keine neuen Ergebnisse bietenden, durch hohes Pathos ermüdenden Aufsätze: l'éloquence politique et judiciaire à Athènes: Lysias, l'avocat athénien, in der revue des deux mondes, tome 94, livr. 4, p. 839—871; trotzdem lässt er den Lysias noch in Syrakus geboren sein. — 11) Fr. Blass, die attische Beredsamkeit von Gorgias bis zu Lysias S. 336. — 12) *Λυσίας ὁ Κεφάλων Συρακοσίων μὲν ἦν γο-
νέων, ἐγεννήθη δ' Ἀθήνῃσι μετοικοῦντι τῷ πατρὶ.* — 13) Brutus 16, 63. — 14) Dionysios: *συνεπαιδευῆθη τοῖς ἐπιφανέστατοις Ἀθηναίων.* — 15) [Andok] IV, 12. Platon Euthydem. p. 271. —

in Thurioi zusammenströmenden Sophisten das eigene Lieblingsstudium, die Philosophie, um dessen willen ihn Platon im Phädrus belobt¹⁶⁾, zu betreiben; unter seinem Schutze mögen die beiden jüngeren Brüder¹⁷⁾ mit nach Thurioi sich begeben haben; neuere Vermuthungen lassen auch den Kephalos an dieser Auswanderung Theil nehmen und im hohen Alter nach Athen zurückkehren.¹⁸⁾ Für Lysias war der Aufenthalt in der neugegründeten Pflanzstadt von entscheidender Wichtigkeit. In Thurioi hatte sich der Syrakusaner Tisias, nächst seinem Lehrer Korax der älteste Theoretiker der Redekunst¹⁹⁾, niedergelassen; sein Schüler ward Lysias und der Einfluss der sicilischen rhetorischen Technik tritt in seiner späteren rednerischen Thätigkeit anfangs materiell, später wenigstens noch formell deutlich hervor. Schon in Thurioi versuchte sich Lysias auf dem Gebiete der Redekunst, zunächst in schulmässigen Declamationen, wie er z. B. dem von den Syrakusanern gefangenen athenischen Feldherrn Nikias eine Vertheidigungsrede in den Mund gelegt haben soll, eine Arbeit, deren Echtheit von alten Kritikern ebenso entschieden bestritten wie behauptet worden ist.²⁰⁾ War sie echt, so ersieht man daraus die lebhafteste Theilnahme, mit welcher Lysias die grosse Unternehmung der Athener gegen Syrakus verfolgte; mit Polemarch hielt er sich in Thurioi zur demokratischen (athenischen) Partei, welche, Olymp. 91, 3. 414/3 zum vollständigen Siege über die Gegner gelangt,²¹⁾ in Folge der Katastrophe auf Sicilien in Thurioi²²⁾ wie in den meisten Städten Grossgriechenlands unterlag; die aus der Verbannung zurückgekehrte Gegenpartei rächte sich durch Ausweisung von 300 athenisch gesinnten Bürgern, unter diesen befanden sich Polemarch und Lysias; beide (von Euthydemus verlautet nichts weiter) kehrten Olymp. 92, 1. 412/1 nach Athen zurück.

Auch Athen war nach der unglücklichen sicilischen Unternehmung der Schauplatz offener Parteikämpfe geworden. Die oligarchische Partei hatte ihr Haupt erhoben und an die Spitze des Staates einen Rath der 400 mit einer dem Namen nach bestehenden Volksversammlung von 5000 Bürgern gestellt. Zunächst von dem Heere auf Samos aus erfolgte gegen diesen

16) Phaedr. p. 257 B. Bei Plutarch de carnium esu or. II p. 152 (Reiske) heisst er geradezu Πολέμαρχος ὁ φιλόσοφος. — 17) Dass Polemarch der älteste Bruder war, berichtet nicht blos Pseudoplutarch, sondern geht auch, was sonderbarer Weise Blass (Beredsamk. S. 337) unbeachtet gelassen, ganz zweifellos aus Platon Staat I, 331 D hervor, wo Sokrates den Kephalos fragt: οὐκοῦν ὁ Πολέμ. τῶν γε σῶν κληρονόμος, was Keph. durch ein πάνν γε bestätigt. — 18) Susemihl, platonische Forschungen, Philol. Suppl. II, 1, S. 110, im Anschluss an Böckh. — 19) Quintil. III, 1, 8. Cic. de orat. I, 20, 91. Blass, Beredsamk. S. 18 ff. — 20) Blass Beredsamk. S. 338. — 21) Thukyd. VII, 33. — 22) Arist. Polit. VIII, 7, S. 209 Bekker. —